

# KLIMAMONITORING



## Wozu braucht Berlin ein Klimamonitoring?

Wer Klimapolitik, wie auch jedes andere Projekt, zu einem guten Ergebnis bringen will, sollte bereits zu Beginn überlegen, wie sich der Erfolg bemessen lässt und wie sich unterwegs überprüfen lässt, ob man auf einem guten Weg ist. Das ist die Aufgabe von Monitoring. Wird erst im Nachhinein die Wirkung betrachtet, bleibt im Dunklen, welches die effektivsten Maßnahmen waren und wie sich die gesteckten Ziele am schnellsten erreichen lassen.

## Was ist Klimamonitoring?

Klimamonitoring ist ein Instrument, um die Wirkung von Maßnahmen und Projekten zur Treibhausgasreduktion zu messen. Üblicherweise werden hierfür sogenannte **Treibhausgas (THG)-Bilanzierungen** durchgeführt. In Deutschland haben sich die Bundesländer auf eine einheitliche Berechnungsmethode geeinigt. Für die Kommunen wird vom Umweltbundesamt ein deutscher Bilanzierungsstandard (BISKO) empfohlen. Auf internationaler Ebene werden andere Standards für Kommunen verwendet wie das GHG-Protokoll des Städtenetzwerks C40 oder die ISO-Norm 14064-1.

## Vorschlag für ein Klimamonitoring

Um eine effiziente Klimaschutzpolitik in Berlin zu betreiben, reicht es nicht aus, wie bisher die Höhe der THG-Emissionen als jeweils zwei Jahre alte Zahl zu erhalten. Es braucht ein Klimamonitoring als Steuerungsinstrument, das den Erfolg von Maßnahmen laufend überwacht und ermöglicht, bei Bedarf zeitnah gegenzusteuern. Das Monitoring sollte folgende Eigenschaften haben:

- **Zeitnah:** Die Daten stehen tagesaktuell zur Verfügung, sobald das System automatisierter Datenerhebung von entscheidenden Kennzahlen erst einmal eingerichtet ist. Damit kann der Senat überprüfen, ob die politischen Instrumente Wirkung zeigen.
- **Maßnahmenorientiert:** Einsatz von relevanten Schlüsselkennzahlen, die auf konkrete politische Maßnahmen und Fortschritte verweisen, z.B. für den Verkehr: die Zahl der zugelassenen PKWs insgesamt in Berlin, der Anteil reiner e-Autos daran und an der Fahrzeugflotte der Stadt sowie die Verbräuche an fossilem Treibstoff an Berlins Tankstellen etc.
- **Transparent:** Durch ein öffentliches „Klima-Dashboard“ auf der Website des Senats kontinuierlich Transparenz über den Status Quo herstellen. Hier sind neben der Stadt Oslo auch deutsche Städte mit Klima-Dashboard, z.B. Münster, Vorbild. Im Ansatz verfügt der Senat mit „dibek“ bereits über eine Monitoringseite. Diese muss ausgeweitet und automatisch aktualisiert werden.

„Ein **maßnahmenspezifisches Monitoring** ermöglicht, öffentlich finanzierte Programme und neue Regulierungen einem Realitätscheck zu unterziehen und entsprechende Kurskorrekturen in der Klimapolitik vorzunehmen.“

Dr. Nicole Rudner, Sprecherin der AG Klimabudget